

# Ernährungssouveränität

Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»

## Ziel

In der Schweiz soll die einheimische Landwirtschaft gestärkt werden. Diese soll nachhaltig, vielfältig und gentechfrei sein.

## Ausgangslage

Ernährungssouveränität bedeutet, dass jedes Land seine Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik selbst bestimmen darf, ohne anderen Ländern zu schaden. Im Jahr 2016 wurde eine Initiative eingereicht, die Änderungen in der Schweizer Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik will. Über diese Initiative stimmen wir nun ab.

## Was würde sich ändern?

Wird die Initiative angenommen, wird in der Schweiz die einheimische Landwirtschaft gestärkt. Das bedeutet unter anderem, dass die einheimische Produktion von kleinen, eher familiär geführten Bauernhöfen gefördert wird. Die Landwirtschaft muss nachhaltig, vielfältig und gentechfrei sein.

Wird die Initiative angenommen, muss der Bund unter anderem folgende Aufgaben umsetzen:

Er sorgt dafür, dass mehr Leute in der Landwirtschaft arbeiten. Zudem sollen für sie in der gesamten Schweiz dieselben Arbeitsbedingungen gelten. Also beispielsweise betreffend Löhne oder Anzahl Ferientage.

Für importierte Produkte sollen die gleichen ökologischen und sozialen Vorschriften wie für Schweizer Produkte gelten. Importierte Produkte sind Produkte, die im Ausland hergestellt und in der Schweiz verkauft werden. Um dieses Ziel zu erreichen, kann der Bund für einzelne Produkte die Zölle erhöhen oder den Import verbieten.

Weiter sorgt der Bund für gerechte Preise in der Landwirtschaft. Es soll unter anderem für die Bäuerinnen und Bauern wie auch für die KonsumentInnen mehr Informationen zu den Preisen geben.

Gentechnik wird in der Schweiz definitiv verboten. Mit Gentechnik werden die Gene von Pflanzen verändert. Beispielsweise so, dass sie schneller wachsen oder grösser werden. Heute ist Gentechnik in der Schweiz nur zu Forschungszwecken erlaubt. Für alle anderen Bereiche gilt heute ein sogenanntes Moratorium bis mindestens 2021.

### Argumente der Befürworter

- In den letzten Jahrzehnten wurden viele Bauernhöfe geschlossen und Arbeitsplätze in der Landwirtschaft gingen verloren. Die Initiative stärkt die Landwirtschaft wieder.
- Heute haben vor allem Verteiler wie z.B. Supermärkte viel Einfluss auf dem Markt. Die Stellung der Bäuerinnen und Bauern wird mit der Initiative gestärkt.
- Die Initiative leistet einen Beitrag zu einer weltweit sozialen und ökologischen Landwirtschaft.

### Argumente der Gegner

- Die Initiative führt zu einer Landwirtschaftspolitik der 90er-Jahre. Die erzielten Fortschritte werden rückgängig gemacht.
- Die Initiative führt zu höheren Kosten für den Staat und höheren Lebensmittelpreisen. Sie schadet also auch den KonsumentInnen.
- Teile der Initiative, die z.B. den Import von Lebensmitteln betreffen, widersprechen internationalen Verträgen. Dies schadet der Schweiz beim internationalen Handel.

### Regierungsmeinung

Nationalrat: dagegen (23 Ja, 146 Nein, 24 Enthaltungen)

Ständerat: dagegen (1 Ja, 37 Nein, 4 Enthaltungen)

Bundesrat: dagegen

### Moratorium

Durch ein Moratorium ist etwas für eine bestimmte Zeit nicht erlaubt. In der Schweiz gibt es seit 2005 ein Gentechnik-Moratorium. Dieses wurde von der Bundesversammlung (National- und Ständerat) bereits zweimal verlängert und gilt aktuell bis 2021. Gentechnik ist in der Schweiz also bis mindestens ins Jahr 2021 nicht erlaubt.

### Was unterscheidet die Vorlagen?

Die Initiative für Ernährungssouveränität und die Fair-Food-Initiative sind ähnlich, aber auch unterschiedlich. Ähnlich ist, dass beide Initiativen ökologische und soziale Ziele bei der Herstellung von Lebens- und Futtermitteln umsetzen wollen. Auch wollen beide erreichen, dass eher Lebensmittel aus der Schweiz konsumiert werden. Dafür verlangen beide Initiativen, dass zum Beispiel die Zölle für importierte Lebensmittel angepasst werden.

Die weiteren Ziele sind unterschiedlich.

Die Initiative für Ernährungssouveränität möchte speziell die Schweizer Bäuerinnen und Bauern stärken und dafür zum Beispiel ihre Arbeitsbedingungen verbessern. Auch soll Gentechnik in der Schweiz verboten werden.

Die Fair-Food-Initiative möchte speziell auch die faire Herstellung im Ausland verbessern und tierfreundliche Produkte fördern. Auch soll es weniger Foodwaste geben.

Den Clip zur Vorlage findest du unter [www.easyvote.ch/abstimmungen](http://www.easyvote.ch/abstimmungen).